

Relevante Stützen des Gesundheitswesens sitzen bei ARD, DLF und ZDF in den hinteren Reihen

Medien-Langzeit-Inhaltsanalyse: Deutsche Meinungsführer-Medien
im Vergleich zu ARD-/ZDF-Hauptnachrichten sowie DLF 2012–2023



Der 4. Medienänderungsstaatsvertrag sieht seit dem 16.3.2023 einheitliche Regeln für mehr Transparenz und Kontrolle bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunksendern vor.

Das Konzept des Rundfunkrat-Briefs wurde in Kooperation mit öffentlich-rechtlichen Sendern in Tschechien, Südafrika und Großbritannien entwickelt.

Wie steht es um die **Informationsqualität** der öffentlich-rechtlichen Sender?

Mit der Festlegung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf die GEWÄHRLEISTUNG einer Grundversorgung hat das Bundesverfassungsgericht die notwendige Konsequenz aus der sich in Deutschland entwickelnden Medienlandschaft gezogen. Karlsruhe hat es allerdings versäumt, darauf zu achten, dass die Grundlagen für die vier Funktionsaufträge – Forum bieten, Integration fördern, Komplementarität sicherstellen und Vorbild sein – so ausformuliert werden, dass daraus transparente Key Performance Indicators (KPIs) entstanden wären.

Keiner bezweifelt, dass die Grundversorgung mit Information noch nie so wichtig war wie in Zeiten von Covid-19, Ukraine-Krieg, Energiekrise etc. Aber leisten ARD, DLF und ZDF die behauptete Vielfalt, Integration, Komplementarität und Vorbildfunktion – vor allem beim „Lagerfeuer der Nation“ (ARD-Vorsitzender Kai Gniffke), der Tagesschau bzw. den Heute-Nachrichten sowie den Morgen-Nachrichten vom DLF?

Die Rundfunkräte bei ARD, DLF und ZDF wurden geschaffen, um das zu sein, was Journalisten für den Souverän sind: Augen und Ohren für das, WAS IST. Aber stellen die Sender ihren Aufsichtsgremien Daten zu Verfügung, damit diese ihre Funktion im eigentlichen Mandat der Gebührenzahler und von Karlsruhe überhaupt ausüben können?

Die hier auf Basis von Früh angewandte Methode der quantitativen und qualitativen Medien-Inhalts-Analyse bietet gute Einsichten in das Leistungsprofil der untersuchten Medien. Die Intercoder-Reliabilitätstests lagen in dem Zeitraum 2012 bis 2023 zwischen 90 und 93 Prozent.

Dieser Brief soll die Rundfunkräte dazu anregen, drei zentrale Fragen zu stellen – und zu beantworten:

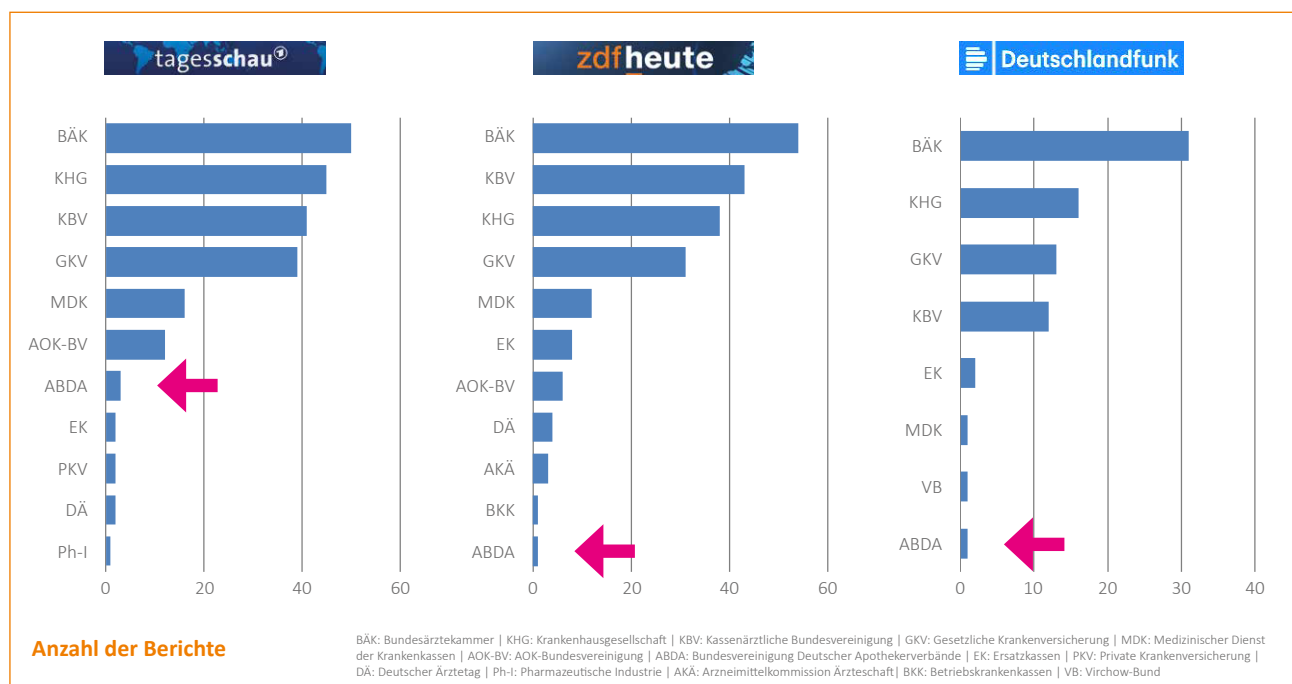
- 1. Was können wir (nicht) sehen?**
- 2. Was können wir (nicht) beurteilen?**
- 3. Was leisten wir, um die Informationsqualität zu verbessern?**



Funktionsauftrag 1: **VIelfALT** (1)

Berichterstattung über Gesundheitsthemen nach Verbänden, 2012–2023 (bis 31.8.)

Ohne Apotheker ist das Gesundheitswesen undenkbar – aber ihre Position ist kaum sichtbar.



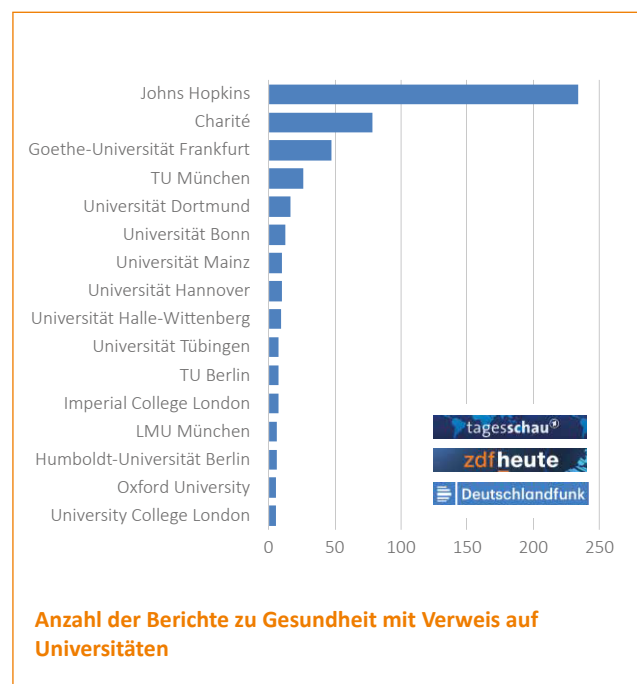
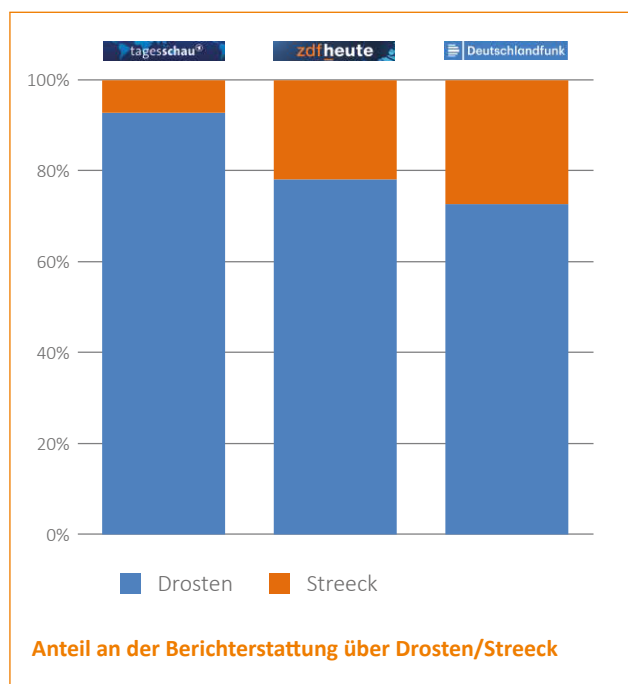
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 491 Berichte auf Gesundheitsthemen mit Protagonisten-Bezug zu den Verbänden.

In keiner Situation schienen die Vorgaben aus dem NDR-Staatsvertrag besser zu passen als beim Ausbruch von Covid: Damit auf den physischen Lockdown nicht auch ein mentaler folgte, waren Vielfalt, Integration, Konvergenz und Vorbild mehr als geboten. Doch egal, ob die Menschen sich am Lagerfeuer der Nation (Tagesschau), bei Heute oder über das Radio gleich morgens beim Deutschlandfunk orientieren wollten, bekamen sie eher Einheit als Vielfalt. In den Worten von Claus Kleber: «Wir haben praktisch die Rolle eines Pressesprechers oder Ministers eingenommen, der seiner Bevölkerung erklärt, warum diese Maßnahmen jetzt sein müssen. Das ist einfach nicht unser Job». Die Selbsterkenntnis teilte der inzwischen im Ruhestand noch kritischer urteilende Vorzeige-Moderator vom Lerchenberg aber nicht vor laufender Kamera, sondern hinter verschlossenen Türen bei der Heraeus Bildungstiftung vier Monate nach Ausbruch von Corona. Hat der Rundfunkrat vom ZDF ihn nach dieser Selbsterkenntnis je gefragt, wie es zu solch einer Einseitigkeit kommen konnte? Können Protokolle aus den Sitzungen der Aufsichtsgremien der drei Sender offengelegt werden über die Gespräche, wie solche Fehler in Zukunft vermieden werden? Haben ARD, DLF und ZDF seither Daten vorgelegt, die Grund zu der Annahme liefern, dass nach dem Juni 2020 das Informationsangebot vielfältiger wurde?

Funktionsauftrag 1: **VIelfALT** (2)

Stellenwert von ausgewählten Experten und Universitäten, 2020–2023 (bis 31.8.)

Die Interpretation der Daten durch Drosten war die eindeutig bevorzugte.



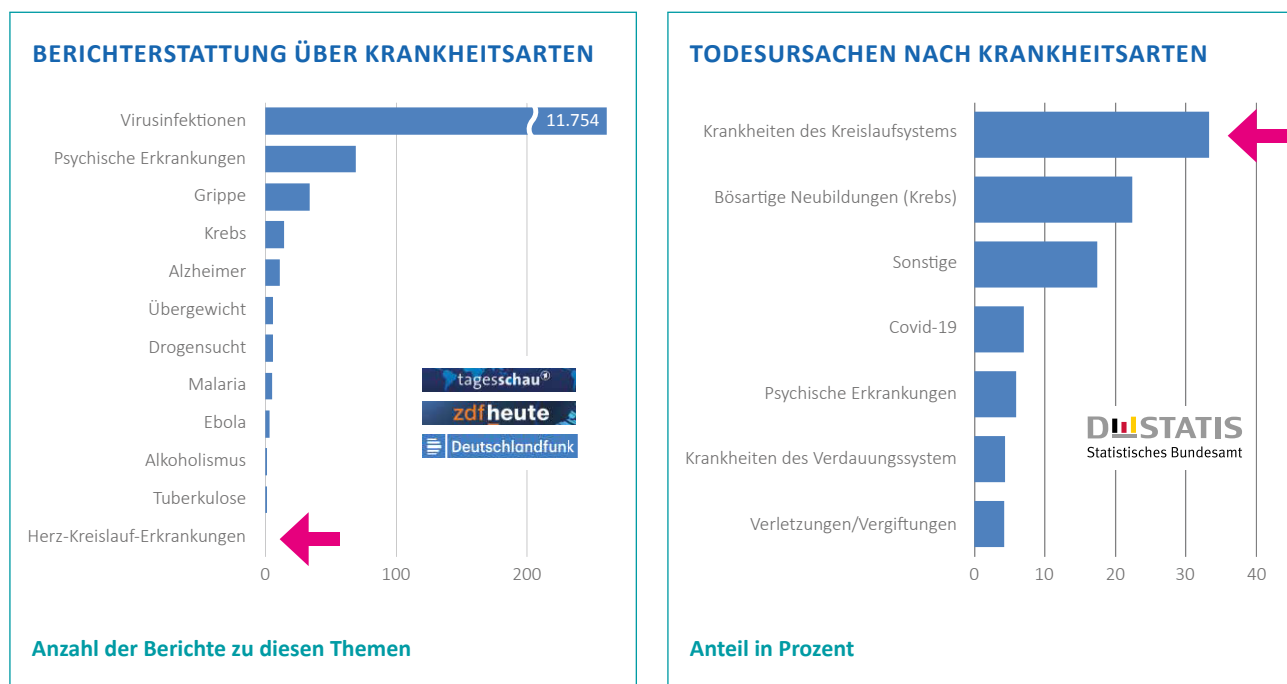
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 57 Berichte auf Christian Drosten und Hendrik Streeck (linkes Chart) und 566 Berichte auf Hochschulen in Verbindung mit Gesundheitsthemen (rechtes Chart).

Zur Rolle eines Pressesprechers gehört, dass bevorzugt die Sicht seines Hauses zu vernehmen ist. Wenn Angela Merkel oder Claus Kleber rückblickend auf die Auswahl der Experten schauen, deren Sicht bei ARD, DLF und ZDF besonders viel Wahrnehmung geschenkt wurde, können sie von sich sagen: Wir waren erfolgreich. Die anderen Daten der Universität Bonn, die vielfältigen Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Hendrick Streeck konnten unter der dominanten Präsenz der Sichtweise von Prof. Dr. Christian Drosten keine Wirkung entfalten. Dabei hätte mehr Vielfalt bei der Einschätzung der Lage und insbesondere der Handlungsoptionen dazu führen können, dass auch Alternativen eine Chance bekommen hätten. Wie hätten die Deutschen auf die Information reagiert, dass zum Beispiel in der Schweiz die Kinder nahezu durchgehend zur Schule gehen durften und den Firmen die Gelder zur «Teil-Kompensierung» der Schließung ihrer Betriebe nicht selten noch am Tag der Antragstellung auf ihrem Konto gutgeschrieben waren? Mehr als 500 deutsche Wissenschaftler ALLER Fachrichtungen haben den Bundestag aufgefordert, mit einer Enquete-Kommission dafür zu sorgen, dass die Fehler von 2020 bis 2022 sich nicht wiederholen (<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/142522/Wissenschaftler-rufen-zur-Aufarbeitung-der-Pandemie-auf-Kommission-gefordert>). Wer weiss von diesem Aufruf? Das Publikum in der ersten und zweiten Reihe eher nicht.

Funktionsauftrag 2: INTEGRATION (1)

Stellenwert von (ausgewählten) Krankheiten in der Berichterstattung 2021

Ein Lagerfeuer erfüllt seinen Zweck, wenn die dort Versammelten sich wahrgenommen fühlen.



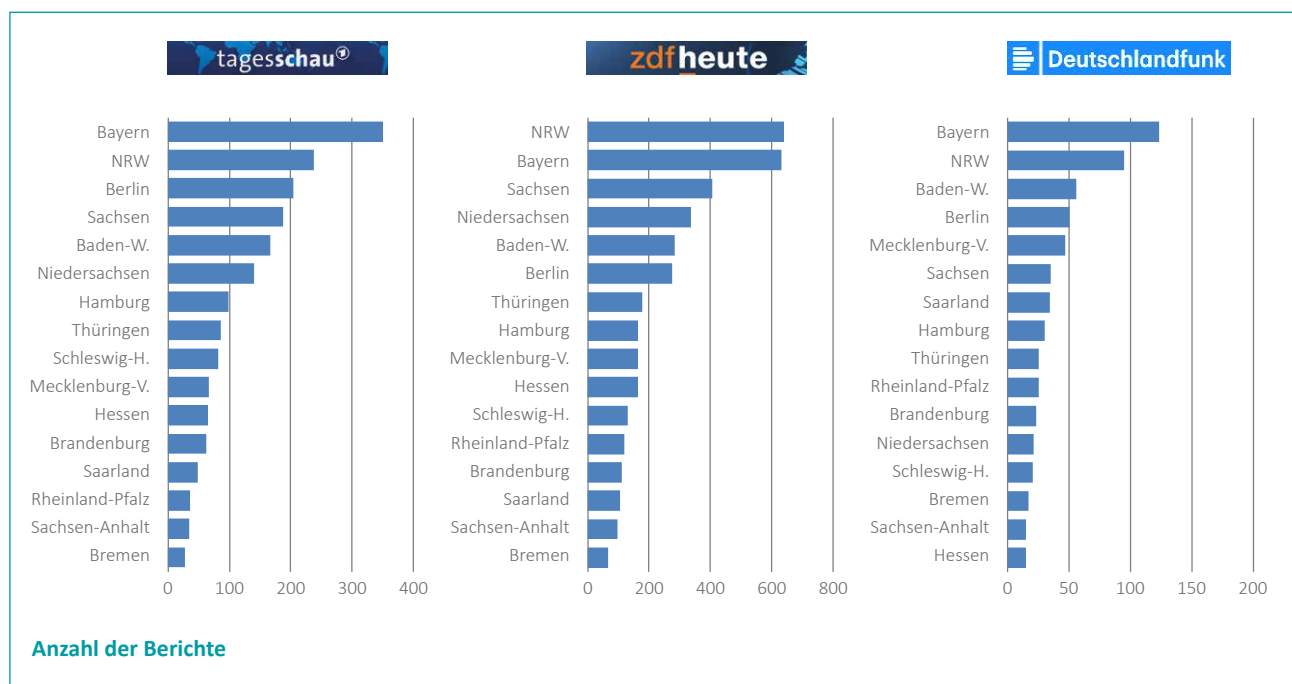
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 22.168 Berichte auf Krankheiten/Seuchen (linkes Chart). Quelle rechtes Chart: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/_inhalt.html#sprg229156 (basierend auf den ärztlichen Totenscheinen)

Das Bild des langjährigen Verantwortlichen für die Tagesschau und jetzigen ARD-Vorsitzenden Kai Gniffke vom «Lagerfeuer der Nation» ist deshalb so zutreffend, weil eine Demokratie davon lebt, dass es einen vertrauensvollen Ort gibt, um den sich alle Gesellschaftsmitglieder versammeln können, damit sie von den relevanten Ereignissen des Ortes, der Region, des Landes, des Kontinents und der Welt Kenntnis erhalten und sich geborgen darüber austauschen können. Nach drei Jahren Covid-Berichterstattung bei ARD, DLF und ZDF stellt sich die Frage: Fühlt sich die Bevölkerung mit ihren vielfältigen Sorgen und Hoffnungen im Allgemeinen und in ihren Todeserfahrungen im Speziellen ernstgenommen? Über die Hälfte der Todesfälle in Deutschland in den letzten zehn Jahren geht auf das Konto von Herzversagen oder Krebs. Für die Redaktionen von ARD, DLF und ZDF waren diese Haupt-Todesursachen zwischen 2012 und 2023 noch nicht einmal einen Platz unter den Top 10 der berichteten Krankheiten wert. Im selben Zeitraum sind die Fortschritte zur Überwindung oder zumindest Reduktion von Herzversagen und Krebs derart bedeutungsvoll und leidreduzierend für Millionen von Familien, dass die Frage im Raum steht: Wirklich nicht News-relevant?

Funktionsauftrag 2: INTEGRATION (2)

Berichterstattung über Gesundheitsthemen nach Bundesländern, 2012–2023 (bis 31.8.)

Baden-Württemberg oder Niedersachsen sind in Gesundheitsfragen eher zweitrangig.



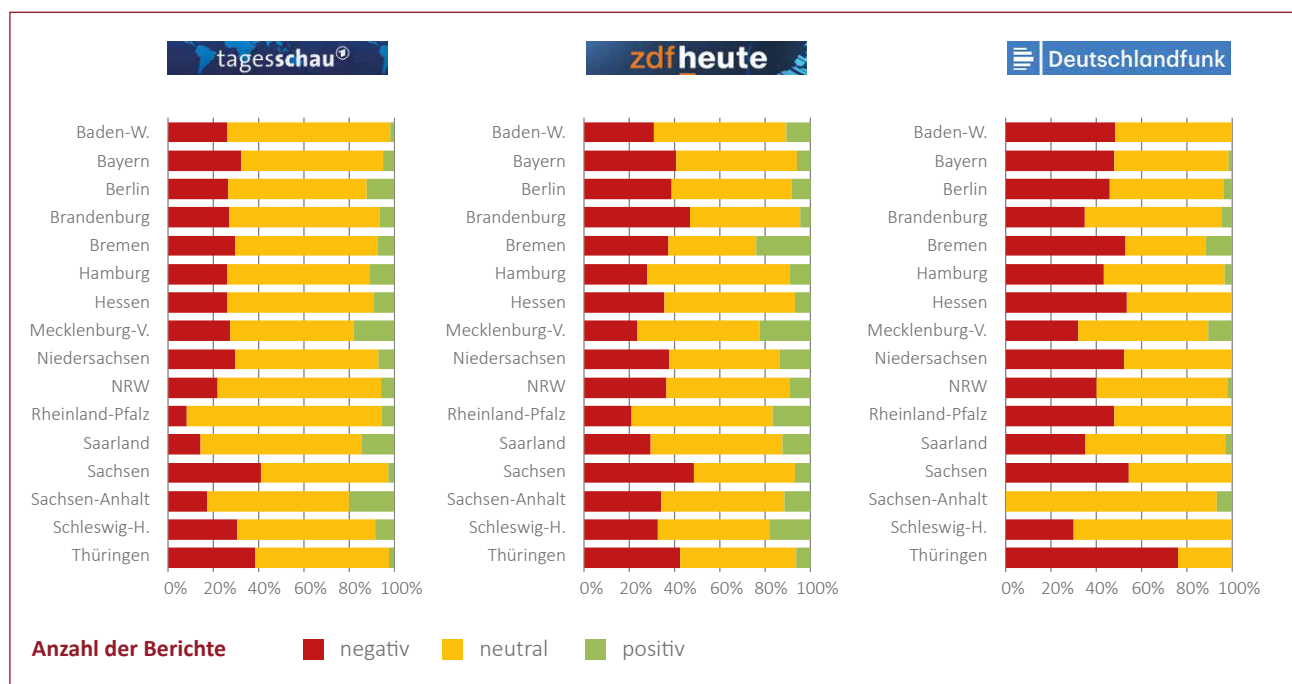
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 6.406 Berichte auf Gesundheitsthemen mit Bezug zu den Bundesländern.

Wer die 802.017 Beiträge, die von Januar 2012 bis September 2023 in den Formaten ZDF Heute, DLF-Nachrichten um 7 und ARD Tagesschau ausgestrahlt wurden, auf ihren regionalen Bezug nach Bundesländern auswertet, kann sich des Eindrucks nicht entziehen, dass es bei Gesundheit – quasi wie im Fussball – drei Ligen gibt: Bayern und NRW spielen allein in der 1., Baden-Württemberg bis Niedersachsen in der 2. und alle anderen in der 3. Abgesehen davon, dass in einem föderal verfassten Staat solche Klassifizierungen nicht nur gegen die Lebenswirklichkeit, sondern vor allem gegen die Verfassung sprechen, müsste den Verantwortlichen in Karlsruhe nicht erst in dem letzten zehn Jahren aufgefallen sein, dass die Exzellenzforschung der in ihrem Bundesland beheimateten Universitätskliniken Freiburg und Heidelberg mitnichten zweitrangig sind. Wird im Rundfunkrat darüber gesprochen, nach welchen Kriterien die Interview-Partner ausgewählt werden? Wie es zu solchen Verzerrungen kommen kann? Oder ob die Darstellung von Gesundheitsthemen tatsächlich gemäß Parteibuch oder Newswert des Chefs oder der Chefin eines Bundeslandes ausgewählt werden und nicht nach der Sachlage?

Funktionsauftrag 3: KONVERGENZ (1)

Berichterstattung über Gesundheitsthemen nach Bundesländern, 2012–2023 (bis 31.8.)

Ärzte sehen Verbesserung des Gesundheitssystems – aber ARD, DLF und ZDF zeigen es nicht.



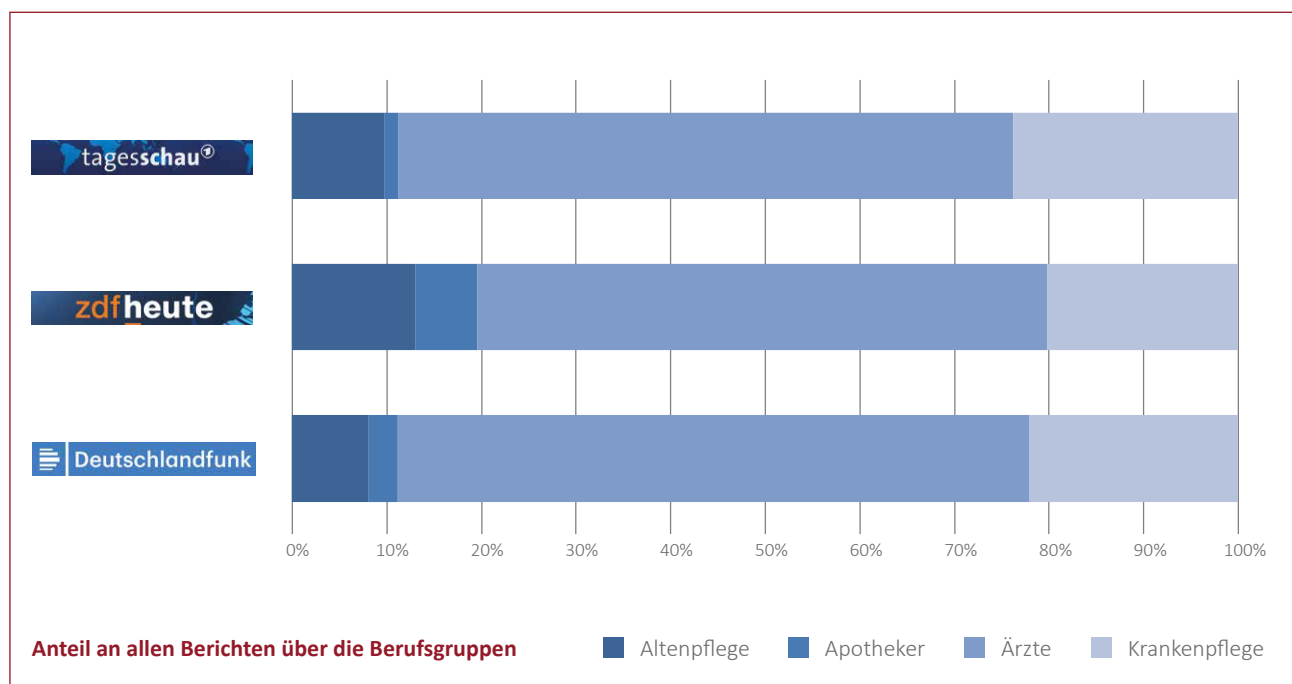
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 6.406 Berichte auf Gesundheitsthemen mit Bezug zu den Bundesländern.

Wer der Versuchung widerstehen will, dass in naher Zukunft das Deutschlandradio dem ZDF einverleibt wird und die ARD sich mit wenigen Landesstudios allein auf Regionalberichterstattung zu reduzieren hat, sollte größere Anstrengungen unternehmen, die Vielfalt in der Nachrichtenauswahl und Bewertung sichtbar werden zu lassen: Wer alle Beiträge, die für das Publikum der ARD in ihrer Tagesschau, für das des ZDF in den Heute-Hauptnachrichten um 19 Uhr sowie in den Morgennachrichten des Deutschlandfunks um 7 Uhr zum Thema Gesundheit auswertet und hier den vorher gezeigten Bundesland-Filter setzt, ist über das einhellige Urteil verblüfft. Zunächst einmal dominiert (wieder einmal) das Negative. Zweitens scheinen sich alle drei Redaktionen über mehr als zehn Jahre nahezu vollständig einig in dieser Bewertung zu sein. Im jüngst publizierten BGW-Index zum Beispiel kommen angestellte Ärzte zu einer differenzierteren Einschätzung ihrer Lage – und zwar in allen Bundesländern. Wem soll das Publikum von ARD, DLF und ZDF glauben: den Redaktionen oder den Ärzten, die sie behandeln? <https://www.bgw-online.de/bgw-online-de/presse/bgw-trendbericht-aerztinnen-und-aerzten-94244>

Funktionsauftrag 3: **KONVERGENZ** (2)

Berichterstattung über Gesundheitsberufe, 2018–2023 (bis 31.8.)

Alterspflege und Apotheker mit geringem Nachrichtenwert?



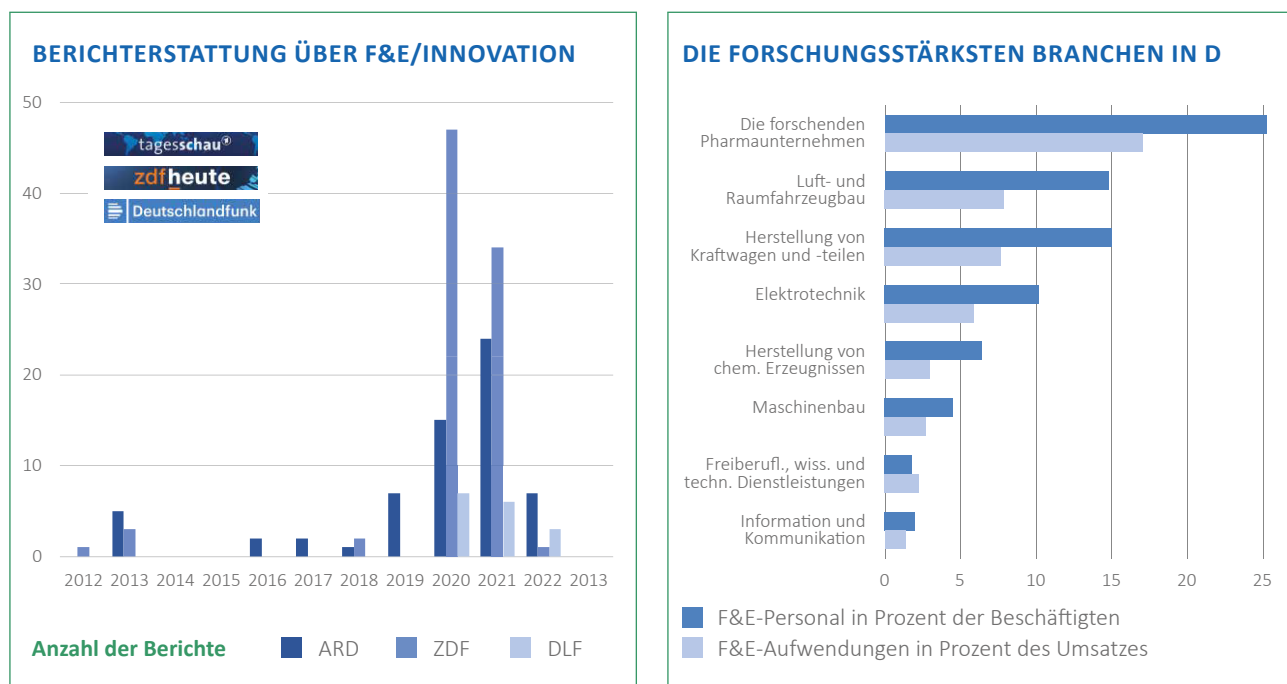
Basis: Insgesamt wurden 403.706 Beiträge über Protagonisten, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 2.776 Berichte auf die o.g. Akteure.

Die Einseitigkeit in der Vermittlung des Gesundheitssystems in Deutschland über die drei öffentlich-rechtlichen Sender wird besonders deutlich, wenn die Analyse von Heute, Tagesschau und 7-Uhr-Nachrichten ausgestrahlten Beiträge die Berufsgruppen betrachtet, die in diesen Berichten auftauchen. Auch hier wird die Vorgabe aus dem NDR-Staatsvertrag ignoriert und auf allen drei Sendern im Prinzip die Sichtweise einer Berufsgruppe präferiert. Die Verantwortlichen bei ARD, DLF und ZDF scheinen sich ein Gesundheitssystem in Deutschland ohne Apotheken und die dort beschäftigten Mitarbeiter, die den Bürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen, bestens vorstellen zu können. Bei der Tagesschau scheint zudem die Meinung vorzuherrschen, dass Alterspflege ebenfalls eine nachrichtentechnische Verhandlungsmasse sein darf, ansonsten würden sie dieser Berufsgruppe nicht weniger als zehn Prozent aller Beiträge widmen, die sie in den letzten Jahren für nachrichtenwert erachteten. Wie sind solche offensichtlichen Verzerrungen der bundesdeutschen Wirklichkeit möglich? Liegt es daran, dass sowohl Karlsruhe als auch die Staatskanzleien, Landesmedienanstalten oder Länderparlamente bei ihren Entscheidungen, ob die Rundfunkgebühr erhöht werden sollte oder nicht, es versäumt haben, sich von ARD, DLF und ZDF einen transparenten und qualitativen Leistungsnachweis erbringen zu lassen?

Funktionsauftrag 4: VORBILD (1)

Berichterstattung über die Pharma-/Biotech-Branche zu F&E, 2012–2023 (bis 31.8.)

Ohne Forschung und Entwicklung geht es vor allem bei ARD, DLF und ZDF.



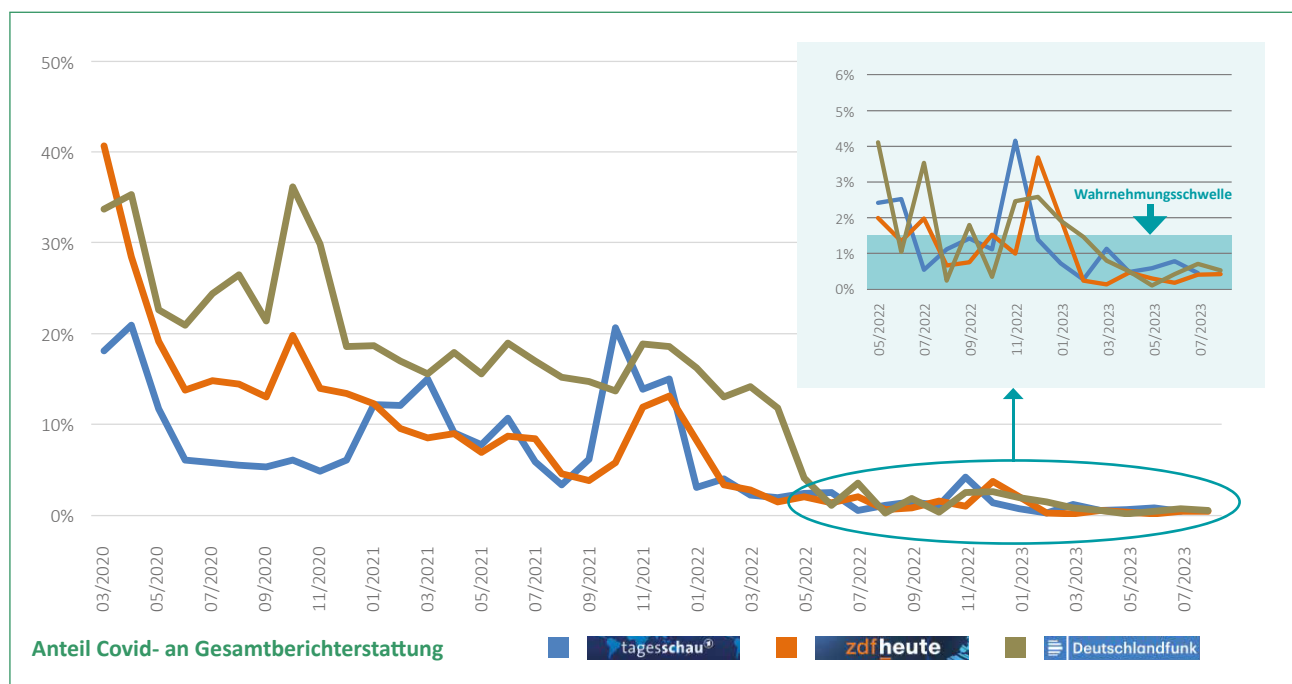
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 1.645 Berichte auf Forschung/Entwicklung und Innovation in der Pharma- und Biotechnologie-Branche.

Deutschland ist das Land der Erfinder. Ohne seine herausragenden Leistungen in Forschung und Entwicklung wäre das Hochlohnland Bundesrepublik nicht denkbar. Das erschließt sich den Gebührenzahlern jedoch nicht, die sich in den letzten zehn Jahren in den Hauptnachrichtensendungen von ARD, DLF und ZDF informieren wollten. Während die Hauptbelastungen des deutschen Gesundheitssystems im Bereich Herzversagen, Krebs, Übergewicht etc. lagen und liegen, tauchten die Spitzenleistungen der Forschung in Deutschland im Prinzip erst mit Covid auf: Die Grafik zeigt den Anteil der Berichterstattung über F&E zwischen 2012 und 2023 für die drei beispielhaft ausgewerteten Sendungen. Mit bloßem Auge war von 2012 bis 2020 im Prinzip nichts zu erkennen – und seit 2022 auch nichts mehr. Sitzen in den Rundfunk- und Fernseh-Räten der öffentlich-rechtlichen Sender keine Wissenschaftler? Wird in den Sitzungen über F&E nicht gesprochen? Könnte hierin einer der Gründe liegen, dass dringend benötigte Medikamente in den Apotheken inzwischen Mangelware sind? Wo es keine Berichterstattung gibt, kann auch kein Problembewusstsein wachsen. Wer beantwortet die Fragen der kranken Kinder und ihrer Eltern – die Redaktionen von ARD, DLF, ZDF? Oder die sie beaufsichtigenden Gremien oder die Verantwortlichen in den Staatskanzleien bzw. in den Landesmedienanstalten oder in Karlsruhe?

Funktionsauftrag 4: VORBILD (2)

Anteil Covid- an Gesamtberichterstattung, monatlicher Zeitverlauf, 3/2020–8/2023

Folgt auf den physischen Lockdown jetzt der mentale?



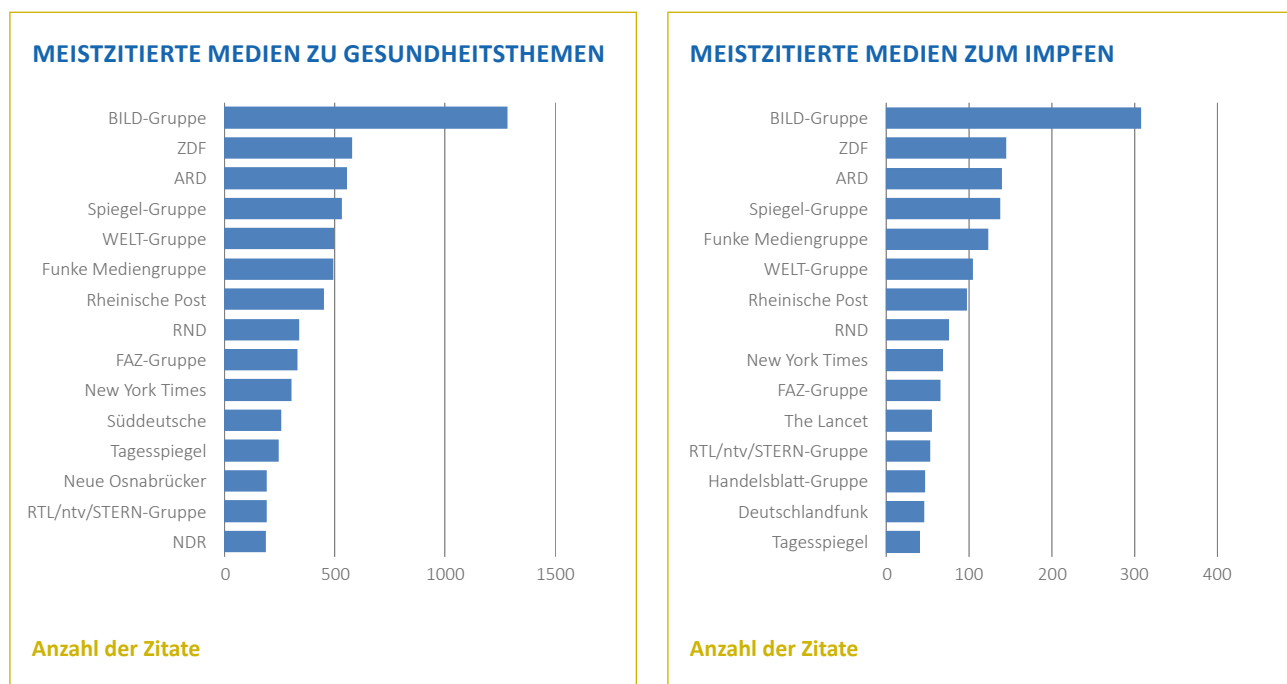
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 57.429 Berichte auf Gesundheitsthemen.

Seit 30 Jahren existiert die kontinuierliche Medienanalyse, in der ALLE ausgestrahlten Beiträge z.B. von TV-Nachrichten, aber auch alle Beiträge einer BILD-Zeitung oder des SPIEGEL ausgewertet werden. Tag für Tag, Woche für Woche. Anhand dieser Daten konnte die sogenannte Wahrnehmungsschwelle errechnet werden: Wieviele Beiträge sind notwendig, damit Menschen sich über ein bestimmtes Thema Gedanken, Sorgen, Hoffnungen machen können? Notwendig ist ein Anteil von mehr als 1,5 Prozent, damit dieses Thema messbar im sogenannten «Sorgen-Barometer» der Meinungsforschungsinstitute auftaucht. In diesen 30 Jahren ist von den sogenannten «Leitmedien» noch NIE einem Thema über einen Zeitraum von mehr als zwei Monaten Aufmerksamkeit oberhalb der Wahrnehmungsschwelle «geschenkt» worden. Die Grafik auf dieser Seite zeigt, dass alle drei ausgewerteten Nachrichtensendungen über das Thema Covid nicht nur zwei, sechs oder zwölf Monate, sondern mehr als ZWEI JAHRE oberhalb der Wahrnehmungsschwelle berichten. Diese Berichtsintensität ist einmalig – in jeglicher Hinsicht. Die Auswirkungen auf das Bewusstsein des Publikums verdient Aufmerksamkeit, zumal nun mit dem Ukraine-Krieg eine weitere Themen-Dominanz zu beobachten ist, deren Folgen für die Psyche des Publikums ebenfalls zu erforschen ist. Dass Medien diese Aspekte berücksichtigen, zeigt die Veränderung vieler Lokalredaktionen, die bei Selbstmorden aufgrund der nachgewiesenen Copy-Effekte nun eine andere Semantik wählen.

RELEVANZ

Meistzitierte Medien zu Gesundheitsthemen und zum Impfen, 2012–2023 (bis 31.8.)

ARD und ZDF punkten im Zitate-Ranking bei Gesundheit.



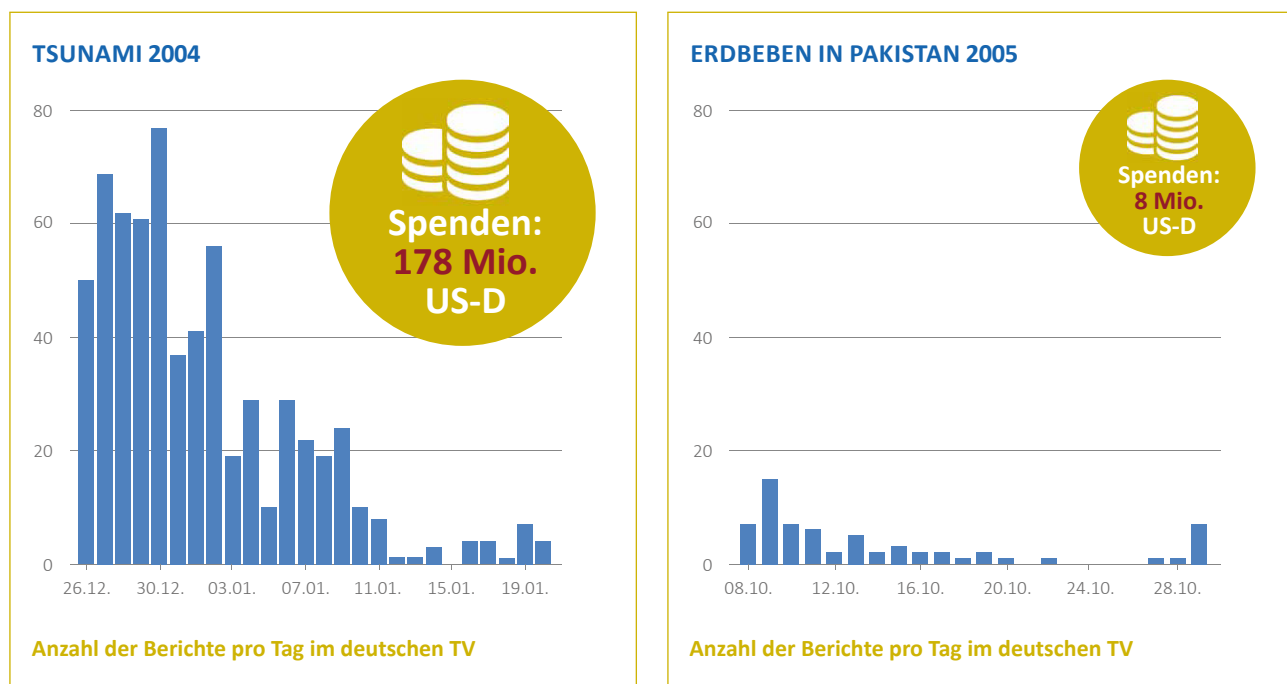
Basis: 13.476 Zitate in deutschen Meinungsführer-Medien

Insbesondere für Journalisten gilt ein wichtiges Kriterium: Werden ihre Beiträge von den Kollegen als so einmalig eingestuft, dass in den Wettbewerbsmedien darauf verwiesen werden muss? Beim Thema Gesundheit im Allgemeinen sowie Impfstoffe im Besonderen liegen die Redaktionen von ARD und ZDF ausgesprochen gut positioniert. Nur auf die Inhalte der BILD-Redaktion wurde im Zeitraum 2012 bis 2023 noch häufiger verwiesen.

MEDIEN WIRKEN

Berichterstattung über Naturkatastrophen und Spendenbereitschaft

Hilfsbereitschaft setzt voraus, dass wir das Leid anderer wahrnehmen können.



Basis: Deutsche TV-Medien: ARD Tagesschau/Tagesthemen, ZDF heute/heute journal, RTL Aktuell, SAT1 NEWS, Pro7 Newstime

Wenn in Redaktionen darüber diskutiert wird, welche Themen ins Blatt bzw. in die Sendung kommen, dann geschieht dies aus vielen Gründen. Nicht selten, um Menschen in Not zu helfen. Medien kommt insbesondere eine herausragende Rolle zu, die Spendenbereitschaft der Menschen zu mobilisieren. Die obige Grafik belegt den Zusammenhang: Als der Tsunami im Dezember 2004 unfassbares Leid verursachte, waren die Verantwortlichen der deutschen TV-Sender sofort zur Stelle und berichteten mit enormer Intensität. Mit Erfolg: Die Deutschen öffneten ihre Herzen und ihre Brieftaschen und spendeten innerhalb kürzester Zeit umgerechnet 178 Millionen US-Dollar. Keine zehn Monate später, im Oktober 2005, ging der UN-Generalsekretär Kofi Annan zwei Mal vor die Weltpresse und bat inständig um Spenden für die Opfer des Erdbebens in Pakistan. Wahrscheinlich weil sich dort weniger deutsche Touristen aufhielten, war die Berichtsintensität deutlich geringer – mit gravierenden Folgen: Nur acht Millionen US-Dollar kamen in Deutschland für die pakistanischen Erdbebenopfer zusammen. Die Menschen und ihre Hilfsbereitschaft hatten sich in den neun Monaten sicherlich nicht verändert. Sie hatten nur keine Chance, die Not zu sehen.

RUNDFUNKRAT-BRIEFE 2023

- 03.10.** Tag der Deutschen Einheit
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Ostdeutschland?
- 10.10.** Gesundheitsgipfel im Kanzleramt
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Gesundheit?
- 17.10.** Arbeitgebertag/Gewerkschaftstag
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Gewerkschaften?
- 24.10.** Tag der UN
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über UN und SDGs?
- 31.10.** Reformationstag/Allerheiligen
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Religionen?
- 09.11.** 34. Jahrestag Fall der Mauer
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Demokratie?
- 16.11.** Digitalisierungsgipfel im Kanzleramt
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Digitalisierung/Technologien?
- 23.11.** COP 2023 Dubai
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Klima/Chancen/Risiken?
- 03.12.** UN-Tag der Menschen mit Behinderung
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Behinderte?
- 15.12.** EU-Gipfel
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über EU und Europa?
- 24.12.** Weihnachten
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Familie?
- 01.01.** Neujahr
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über die Zukunft?

Sie interessieren sich für weitere Themen?
E-Mail genügt: info@informationsqualität.com



Die Rundfunkrat-Briefe 2023
kompakt in einem Buch –
ab 2024 erhältlich
im InnoVatio Verlag.

ANGEWANDTE MEDIENFORSCHUNG

